

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

**FAKULTA PEDAGOGICKÁ
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA**

Srovnání českých a německých pověstí z Domažlicka

**Vergleich tschechischer und deutscher Sagen aus der
Region Domažlice**

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Jana Macanová

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.

Plzeň 2022

Prohlašuji tímto, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně a v seznamu literatury jsem uvedla veškerou použitou literaturu a zdroje.

Plzeň 2022

Ich erkläre hiermit, dass ich die Bachelorarbeit selbständig angefertigt und dass ich die Literatur und alle benutzten Quellen im Literaturverzeichnis angegeben habe.

Plzeň 2022

Danksagung

Ich würde mich gerne vor allem bei meinem Betreuer, PhDr. Jiří Stočes, Ph.D., für seine wertvollen Ratschläge und bei der Firma P-N s.r.o für sprachliche Korrektur bedanken.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Was ist eine Sage?.....	6
3	Nationale Lage im Böhmen und im Gebiet des heutigen Bezirks Domažlice in dem 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	9
3.1	Überblick über die Entwicklung der deutschen nationalen Minderheit in den tschechischen Ländern	9
3.2	Nationale Lage im Gebiet des heutigen Bezirks Domažlice	11
4	Charakteristik der von Petr Dusik und Karlmann Pöhlner gesammelten Sagen	13
4.1	Peter Dusik	14
4.2	Karlmann Pöhlner	14
5	Charakteristik der von Marie Špačková gesammelten Sagen	16
5.1	Marie Špačková.....	16
6	Der Vergleich der Sagen	21
6.1	Die Auswahl der Sagen	21
6.2	Die weiße Frau	21
6.3	Die Sage von der Gründung des Klosters Stockau	22
6.4	Wie ein Schneider überlistet den Teufel.....	23
6.5	Die Gründungssage von Heiligenkreuz	25
6.6	Das Ergebnis des Vergleichs	25
7	Die Untersuchung	27
7.1	Fragestellung und Hypothesen	27
7.2	Die Ergebnisse des Fragebogens	27
7.3	Die Auswertung der Untersuchung	31
8	Zusammenfassung.....	32
9	Resümee.....	33
10	Summary	34
11	Literaturverzeichnis.....	35
11.1	Primärliteratur	35
11.2	Sekundärliteratur	35
11.3	elektronische Quelle	36
12	Anhang.....	37
	1) Fragebogen	1

1 Einleitung

Die Erinnerung ist tückisch. Das Gedächtnis täuscht. Und doch ist es dank dem Gedächtnis möglich, mehr als das eigene Leben zu erleben. Was macht es aus, dass man nicht als Computer genau ist? Selbst der Abglanz der untergehenden Sonne kann der Landschaft eine eigenartige, manchmal sich verändernde Form einhauchen. Und Sagen sind genau solcher Abglanz.¹

Jeder Mensch gehört einer Nation an. Die Zugehörigkeit Volk bedeutet aber nicht nur sich zu einer riesigen Gruppe von Menschen zählen, die eine gemeinsame Sprache spricht, ein gemeinsames Gebiet bewohnt und gemeinsame kulturelle Gründe Geschichte hat. Prudký stellt in seinem Buch² fest, dass es nicht einfach ist, den Begriff der Nation zu definieren, und dass es viele Standpunkte gibt. Alle Definitionen haben aber eine gemeinsame Grundidee.

Nach dem großen tschechischen soziologischen Wörterbuch³, mit dem er arbeitete, ist die Nation eine kulturelle und politische Gemeinschaft, die von einer gemeinsamen Geschichte und einem gemeinsamen Gebiet beeinflusst wird. Die Kultur, politische Aspekte und sozialpsychologische Aspekte sind die drei Bereiche, die eine solche Gemeinschaft verbinden.

Die Kultur ist ein fester Bestandteil unseres Lebens. Konkrete Bräuche und Traditionen, die uns formen und beeinflussen, werden als wichtig erachtet. Wie sind sie jedoch entstanden?

In der Zeiten konnten die Menschen verschiedene seltsame Erscheinungen und Naturprozesse nicht erklären, deshalb wird eine Erklärung durch die Wirkung übernatürlicher Kräfte angeboten. Und so wurden Wassermänner, Hexen, Feen, Zwerge, weiße Damen und andere übernatürliche Wesen geboren. Einige waren hilfreich, nützlich und sie dienten den Menschen gut, aber einige waren böse, ungehorsam und man hatte Angst vor ihnen.⁴

¹ ŠPAČKOVÁ, Marie. *O zlém Volfu Dobrohostovi a jiné pověsti z kraje od Starého Herštejna po Přimdu*. Domažlice: Chodské nakladatelství, 1994. ISBN 80-85855-02-X. s. 7

² PRUDKÝ, Libor. *Přináležitost k národu, vztahy k jiným národnostem a k cizincům v České republice: Studijní text pro učitele občanské výchovy*. Praha: Akademické nakladatelství CERM, 2004. ISBN 80-7204-359-5. s. 8.

³ PETRUSEK, Miloslav, Hana MAŘÍKOVÁ a Alena VODÁKOVÁ. *Velký sociologický slovník*. Praha: Karolinum, 1996. ISBN 80-7184-311-3.

⁴ PAVLŮSEK, Alois. *Lexikon strašidel: Průvodce světem nadpřirozených bytostí a démonů v našich zemích*. Praha: XYZ, 2012. ISBN 978-80-7388-599-1. s. 7-9.

Das Thema meiner Bachelorarbeit heißt Vergleich tschechischer und deutscher Sagen aus der Region Domažlice. Ich habe dieses Thema ausgewählt, weil ich in der Region Domažlice lebe und weil ich mich für die Literatur interessiere.

Meine Bachelorarbeit ist in den theoretischen und praktischen Teilen aufgeteilt. Der theoretische Teil besteht aus 2 Kapiteln.

Im ersten Eingangskapitel beschäftige ich mich mit der Sage aus historischer Sicht als historische Quelle und aus literarischer Sicht als Gattung und ich gebe eine Typologie von Sagen an. Das folgende Kapitel zielt darauf ab, die nationale Situation auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Domažlice im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu skizzieren, insbesondere die tschechischen und deutschen Siedlungen geographisch zu definieren.

In dem praktischen Teil meiner Arbeit gebe ich eine kurze Beschreibung der einzelnen Sagensammlungen, einschließlich eines biographischen Medaillons ihrer Autoren an. Als nächstes werde ich ausgewählte Sagen vergleichen und kommentieren, wie sich die Sagen in den beiden Sprachumgebungen unterscheiden. Inwiefern ähneln oder unterscheiden sie sich? Nicht zuletzt beschäftige ich mich mit dem Fragebogen. Ich stelle acht Fragen, die erforschen, welches Bewusstsein die Bevölkerung über die Sagen aus dieser Region hat? Dann setze ich die Antworten zu den Diagrammen zusammen und ich beschreibe, was die einzelnen Diagramme ausdrücken.

Für die Analyse habe ich zwei Sammlungen von Sagen, in denen nicht nur die aus der untersuchten Region stammenden Ortssagen gesammelt wurden, ausgewählt. Die erste Sagensammlung Sagen aus dem Bischofteinitz-, Ronsperg-Hostauer Umkreise⁵ von den Autoren Peter Dusik und Karlmann Pöhlner steht als Vertreter für die deutsche literarische Bearbeitung und die zweite Sagensammlung *O zlém Volfu Dobrohostovi a jiné pověsti z kraje od Starého Herštejna po Přimdu*⁶ von Marie Špačková als Vertreterin für die tschechische literarische Bearbeitung. Ich habe andere Sagensammlungen und Bücher gefunden, die sich mehr auf das Chodenland konzentrieren, aber leider konnte ich keine Publikationen aus der deutschen Sprachumgebung mit Sagen aus diesem Gebiet finden. Bei der Bearbeitung der Quellen fand ich heraus, dass Špačková tatsächlich die meisten Sagen nacherzählte,

⁵ DUSIK, Peter a Karlmann PÖHLNER. *Sagen aus dem Bischofteinitz-, Ronsperg-Hostauer Umkreise*. Plan: Anton Knab, 1939.

⁶ ŠPAČKOVÁ, Marie. *O zlém Volfu Dobrohostovi a jiné pověsti z kraje od Starého Herštejna po Přimdu*. Domažlice: Chodské nakladatelství, 1994. ISBN 80-85855-02-X.

so dass meine ursprüngliche Absicht, die tschechischen und deutschen Sagen aus Domažlice zu vergleichen, tatsächlich zu einer Analyse verändert wurde, welche Sagen Špačková nacherzählte und inwieweit sie sich an die deutschen Originalversionen hielt oder ob sie die Sagen auf ihre eigene Weise fabulierte.

Das Ziel der Arbeit ist es, die Sagen von den untersuchten Sammlungen zu vergleichen und folgende Fragen zu beantworten. Inwiefern ähnlich oder unterschiedlich sind die Sagen und wie sehr hat die Autorin Marie Špačková das Original, von dem sie ausging, bewahrt? Ob ihre Sagen eine Übersetzung sind oder in eine literarischere Form bearbeitet werden? Daneben zielt die Arbeit darauf ab, den Begriff Sage zu erklären und die nationale Situation im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Region zu skizzieren. Und schließlich anhand eines Fragebogens herauszufinden, ob die Sagen aus dieser Region der heutigen Bevölkerung bekannt sind oder mit einheimischen Deutschen vergessen wurden.

2 Was ist eine Sage?

Die Verbreitung von Sagen begann in den ärmeren Bevölkerungsschichten, weil diese Schicht nicht die Möglichkeit hatte, zu den geschriebenen Texten zu gelangen, und somit war sie auf die Übertragung von Geschichten in mündlicher Form angewiesen. Die Literatur wurde hauptsächlich in höheren Kreisen gehalten, zu denen der Klerus, der Adel und die Bürgerschaft gehörten. Der Wendepunkt kam im 19. Jahrhundert, als sich die Literatur bei den ärmeren sozialen Schichten ausbreitete. Folklore-Genres wurden in den Hintergrund gedrängt und nur einige schufen es, sich in der Literatur zu stabilisieren.⁷

Die Sage ist ein literarisches Genre, das zu den Genres der volkserzählerischen Prosa gehört. Im Vergleich zu einem Märchen ist eine Sage mit einem konkreten Ort, einer Person, einem Ereignis oder einem besonderen Gegenstand eng verbunden und neigt dazu, wahrer zu sein, obwohl übernatürliche Kräfte und Gestalten auch darin auftreten.⁸

Oft gibt es am Anfang der Geschichte Worte, die wahr sind, wirklich, glauben Sie mir, ich habe gehört, die auf die Wahrheit der Sage hinweisen. Die Glaubwürdigkeit wird auch durch die Existenz von Orten gestärkt, die in den Geschichten vorkommen, sowie durch Menschen, die wirklich gelebt haben.⁹

Ein weiteres Element, das die Sage vom Märchen unterscheidet, ist das Verständnis übernatürlicher Gestalten. In den Sagen finden wir Gestalten, an die die Leute vorher wirklich geglaubt haben. Im Gegenteil, in einem Märchen wissen wir, dass fantastische Gestalten unwirklich sind und nur ein Teil einer fiktiven Handlung sind.¹⁰

Die Sage zeichnet sich durch eine kurze und einfache Handlung mit einer einzigen Verwicklung aus. Manchmal kann eine Sage die Form einer kurzen Erklärung oder einer bloßen Botschaft haben.¹¹

Die künstlerische und literarische Form ist in diesem Genre nicht primär, vielmehr betont die Sage den Inhalt der Geschichte.¹²

⁷ SIROVÁTKA, Oldřich. *Česká pohádka a pověst v lidové tradici a dětské literatuře*. Brno: Ústav pro etnografii a folkloristiku AV ČR, 1998. ISBN 80-85010-06-2. s. 15.

⁸ VLAŠÍN, Štěpán. *Slovník literární teorie*. 2. vydání. Praha: Československý spisovatel, 1984. s. 287.

⁹ SIROVÁTKA, Oldřich. *Česká pohádka a pověst v lidové tradici a dětské literatuře*. Brno: Ústav pro etnografii a folkloristiku AV ČR, 1998. ISBN 80-85010-06-2. s. 49-50.

¹⁰ SIROVÁTKA, Oldřich. *Česká pohádka a pověst v lidové tradici a dětské literatuře*. Brno: Ústav pro etnografii a folkloristiku AV ČR, 1998. ISBN 80-85010-06-2. s. 53.

¹¹ VLAŠÍN, Štěpán. *Slovník literární teorie*. 2. vydání. Praha: Československý spisovatel, 1984. s. 287.

Nach dem Wörterbuch der Literaturtheorie von Štěpán Vlačín sind die Sagen in folgende Gruppen unterteilt:

a) Ortssagen – erzählen von einem bestimmten Ort (Kirche, Burg, Dorf, Berg usw.) Sie berichten über die Herkunft der Benennung eines lokalen Objekts (z. B. nach dem Namen des Besitzers, nach einem bedeutenden Ereignis oder nach dem Ausruf). Sie erklären den Ursprung lokaler Gegenstände, z. B. versteinerten Personen, und erzählen von ihrer magischen Kraft,

b) historische Sagen – spiegeln soziale, politische, rechtliche und religiöse Umstände in der Vergangenheit wider,

c) Schöpfungssagen – geben eine mystische Erklärung der Schöpfung von Erde, Menschen, Pflanzen, Sachen und Tieren an,

d) legendäre Sagen – volkstümliche Erzählung künstlicher Legenden und religiösen Stoffen,

e) heraldische Sagen – erzählen von der Entstehung aristokratischer und städtischer Wappen,

f) Sagen über Menschen, die auf Menschen mit charakteristischen körperlichen oder geistigen Eigenschaften abzielen (der Schlauberger, der Kraftmensch, der Dummkopf) und die von den **Berufen** (von dem Müller, Schuhmacher) **und menschlichen Schicksalen erzählen,**

g) dämonische Sagen – bilden die umfassendste Gruppe von volkstümlicher Prosa und erzählen von übernatürlichen Figuren. (z. B. Teufel, Hexen, Wassermänner, Zwerge, Feen usw.)¹³.

Es gibt mehrere Klassifizierungen von Sagen in der Literatur. Nach dem Literaturwissenschaftlichen Lexikon werden zwei große Gruppen von Sagen unterschieden, nämlich dämonische und historische Sagen. Zwischen den beiden

¹² SIROVÁTKA, Oldřich. *Česká pohádka a pověst v lidové tradici a dětské literatuře*. Brno: Ústav pro etnografii a folkloristiku AV ČR, 1998. ISBN 80-85010-06-2. s. 50.

¹³ VLAŠÍN, Štěpán. *Slovník literární teorie*. 2. vydání. Praha: Československý spisovatel, 1984. S. 287-288.

Gruppen stehen die aitiologischen also Ursprungssagen. Alle diese Gruppen werden dann weiter in Untergruppen nach Inhalt, Funktion, Form oder Struktur unterteilt.¹⁴

Aus historischer Sicht ist die Sage eine historische ungeschriebene Quelle, die durch Tradition bewahrt wird. Sie ist die kontinuierliche Überlieferung eines Ereignisses in Form einer Geschichte, die an eine Person oder einen Ort gebunden ist. Sie entsteht mit der zeitlichen Distanz zu dem Ereignis, von dem sie erzählt.¹⁵

¹⁴ BRUNNER, Horst a Rainer MORITZ. *Literaturwissenschaftliches Lexikon: Grundbegriffe der Germanistik*. 2. überarb. erw. Aufl. Berlin: Erich Schmidt, 2006. ISBN 3-503-07982-3. s. 359

¹⁵ PETRÁŇ, Josef. *Úvod do studia dějepisu-III: Nauka o historických pramenech*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství, n. p., 1983. s. 59.

3 Nationale Lage im Böhmen und im Gebiet des heutigen Bezirks Domažlice in dem 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Die Geschichte des gemeinsamen Zusammenlebens von Tschechen und Deutschen aus den böhmischen Ländern im Gebiet der heutigen Tschechischen Republik ist sehr alt.

3.1 Überblick über die Entwicklung der deutschen nationalen Minderheit in den tschechischen Ländern

Bereits während des Bestehens Österreich-Ungarns begann das schwierigste Kapitel des Zusammenlebens zweier großer und völlig gleichgestellter Nationen in einem geografischen Gebiet zu schreiben, die sich im Laufe der Zeit nicht näherten, sondern sich im Gegenteil immer weiter gegenseitig entfernten.

Die gegenseitige Entfremdung zwischen der tschechischen Mehrheit und der deutschen Minderheit ist eine Folge der sich vertiefenden nationalen Gleichstellung beider Nationen seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts waren Tschechen und Deutschböhmen sich sehr ähnlich.

Die Tschechen waren den Deutschen näher als den anderen slawischen Nationen in Bezug auf Bräuche, materielle Kultur und Mentalität. Die Deutschen übernahmen auch viele tschechische Merkmale.

Trotzdem wurde die Gesellschaft der böhmischen Länder bereits im 19. Jahrhundert in zwei getrennte Einheiten scharf gespalten. Für die Deutschen war es ein Problem sich mit der tschechischen Nationalidee zu identifizieren. Diese bestand darin, eine neue „staatliche (tschechische) Nation“ zu gründen, was letztlich für die Deutschen bedeuten würde, „deutschsprachige Böhmen“ zu werden.

In der kommenden Zeit trennten sich die beiden nationalen Gemeinschaften endgültig und begannen sich ohne Zugehörigkeitsgefühl völlig unabhängig zu entwickeln. Tschechen und Deutsche lebten in den böhmischen Ländern nicht zusammen, sondern nebeneinander. Konflikte zwischen ihnen wurden immer

häufiger. Die allgemeine Überzeugung, dass die Deutschen ein „fremdes Element“ sind, verbreitete sich bald im tschechischen Umfeld.¹⁶

Die Niederlage Österreich-Ungarns markierte das Ende des Ersten Weltkriegs. Österreich-Ungarn zerfiel und am 28. Oktober 1918 wurde die unabhängige Tschechoslowakische Republik gegründet.¹⁷ Die Deutschböhmen befanden sich plötzlich in der Position einer nationalen Minderheit.

Während der ganzen Existenz der sogenannten Ersten Republik blieb das schwierige Verhältnis zwischen der tschechischen Mehrheit und der deutschen Minderheit praktisch ungelöst und stellte das ernsteste Problem des tschechoslowakischen Staates in den Jahren 1918 bis 1938 dar.

Es gab eine Zeit scheinbarer Ruhe. Die Gemeinschaft der Deutschböhmen befand sich in einer vielversprechenden Entwicklung auf dem Gebiet der sprachlichen und kulturellen Rechte. Deutsche Zeitungen und Bücher wurden herausgegeben, in deutschen Kinos wurden deutsche Filme projiziert, deutsche Schulen, einschließlich der deutschsprachigen Prager Universität, funktionierten. Im gewöhnlichen bürgerlichen Leben hatten die Deutschböhmen nicht viele berechtigte Gründe zur Unzufriedenheit. Nur die politisch-territoriale Autonomie wurde ihnen verweigert. Dies wurde von ihren politischen Führern als eine grundlegende Forderung angesehen, da die Deutschen in einigen Grenzregionen noch eine bedeutende Mehrheit bildeten.

Die Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen verschlechterten sich wieder durch die Folgen der großen Wirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre. Durch die Wirtschaftskrise gewann die stark nationalistische neu gegründete Sudetendeutsche Partei, die sich bei den deutschen Wählern an Popularität erfreute, die Grenzwahlen in 1935 überzeugend. Die Sudetendeutsche Partei wurde zu einem Instrument der Außenpolitik für Hitler-Deutschland. Ihm diente es im tragischen Jahr 1938. Uralte Gefühle der gegenseitigen Entfremdung und des Misstrauens wuchsen zu heftigem Hass aus.

Der Zweite Weltkrieg brachte in seiner unmittelbaren Folge einen tragischen Ausgang und den Abschluss der langjährigen gemeinsamen Geschichte der

¹⁶ EMMERT, František. *Čeští Němci*. In: *Moderní dějiny: vzdělávací portál pro učitele, studenty a žáky* [online]. 2014 [cit. 2022-06-13]. Verfügbar unter: <https://www.moderni-dejiny.cz/clanek/cesti-nemci/>

¹⁷ HOUŽVIČKA, Václav. *Návraty sudetské otázky*. Praha: Karolinum, 2005. ISBN 80-246-1007-8. s. 56

Tschechen und Deutschen in den böhmischen Ländern. In den Jahren 1945 und 1946 wurden mehr als drei Millionen Menschen deutscher Nationalität aus der wiederhergestellten Republik massenhaft vertrieben. Es war der dramatischste Eingriff in die Zusammensetzung der Bevölkerung in der gesamten tschechischen Geschichte. Große Regionen wurden plötzlich entvölkert.

Es begann die erste Phase der Überstellung - die sogenannte wilde Vertreibung, die von Mai bis Juli 1945 stattfand. Diese wilde Vertreibung erfolgte ohne den rechtlichen Rahmen und hatte den Charakter einer bloßen „ethnischen Säuberung“. Für die vertriebenen Deutschen, die die Grenze nicht überquerten, wurden Internierungs- und Konzentrationslager hastig eingerichtet. In diesen Lagern wurden Internierte oft geschlagen oder sogar getötet.

In Domažlice wurden im Mai und Juni 1945 200 Menschen ermordet.

Erst im Schlussdokument der Potsdamer Konferenz vom 2. August 1945 billigten die Siegermächte die tschechoslowakische Absicht, die deutsche Minderheit massiv zu vertreiben. Aus der verlaufenden wilden Vertreibung könnte endlich eine organisierte Vertreibung werden. Bis Ende 1946 wurden mehr als drei Millionen Menschen aus der Republik vertrieben.

Eine gewisse Nachsicht zeigten die tschechoslowakischen Behörden nur gegenüber gemischten Familien, die größtenteils in der Republik bleiben durften. Bei der Vertreibung durften sie nur ein Gepäck bis zu dem Gesamtgewicht von 30 kg bzw. 50 kg mitnehmen, in dem sie jedoch keine Wertsachen, kein Gold und keine wertvolleren Gegenstände mitnehmen durften.¹⁸

3.2 Nationale Lage im Gebiet des heutigen Bezirks Domažlice

Auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Domažlice [Taus] gab es in den Jahren des Ersten Weltkriegs zwei politische Bezirke, die sich aus nationaler Sicht erheblich unterschieden. Während der politische Bezirk Domažlice nach der Volkszählung ein Bezirk mit einer signifikanten tschechischen Mehrheit war und die Bevölkerung deutscher Nationalität meist nur in den Grenzdörfern wie z. B. Folmava [Vollmau], Česká Kubice [Böhmisch Kubitzen], Postřekov [Possigkau], Všeruby [Neumark]), Nemanice [Wassersuppen] lebte, wurde der politische Bezirk Horšovský Týn

¹⁸ EMMERT, František. *Čeští Němci*. In: *Moderní dějiny: vzdělávací portál pro učitele, studenty a žáky* [online]. 2014 [cit. 2022-06-28]. Verfügbar unter: <https://www.moderni-dejiny.cz/clanek/cesti-nemci/>

[Bischofteinitz] hingegen von der Mehrheitsbevölkerung deutscher Nationalität bewohnt und eine bedeutende tschechische Minderheit lebte nur in den Dörfern Všekary [Schekarschen], Puclice [Putzlitz], Třebnice [Trebmitz], Osvračín [Wostratschin] oder in der Stadt Staňkov [Stankau].¹⁹

Im Jahre 1921 lebten in der Stadt Horšovský Týn 3117 Einwohner, von denen 2521 Deutsche, 534 Tschechoslowaken, 11 andere Nationalitäten und 51 Ausländer waren. Es gab auch eine kleine jüdische Gemeinde in der Stadt, die etwa 70 Menschen zählte, von denen die meisten 1921 die deutsche Staatsbürgerschaft beanspruchten. 1930 änderte sich die ethnische Zusammensetzung nicht wesentlich. Für Horšovský Týn war es typisch, dass die ethnische Zusammensetzung auch die Verteilung der Einwohner im Kataster der Stadt bestimmte.²⁰

¹⁹ PINKROVÁ, Kristýna, Radka KINKOROVÁ, Karel ŘEHÁČEK a David PINKR. *Mezi orlem a lvem: Domažlicko v letech 1914-1918*. V Domažlicích: pro Chodsko žije! - spolek pro kulturu a rozvoj vydal Zdeněk Procházka, Nakladatelství Českého lesa, 2019. ISBN 978-80-87316-98-6. s. 125

²⁰ ŠMÍDOVÁ, Jiřina. *Horšovský Týn meziválečný*. In: *Horšovský Týn: zajímavosti, kultura, historie i novinky* [online]. 2020 [cit. 2022-06-13]. Verfügbar unter: <http://www.holysov.cz/index.php/pribeh-mesta/25-mezivalecne-obdobi/41-horsovsky-ty-n-mezivalecny>

4 Charakteristik der von Petr Dusik und Karlmann Pöhl gesammelten Sagen

Die erforschte Sagensammlung Sagen aus dem Bischofteinitz-, Ronsperg-Hostauer Umkreise²¹ enthält fast sechzig bearbeitete Sagen, die sich auf den ehemaligen Bezirk Bischofteinitz thematisch und örtlich beziehen. Die Sagensammlung wurde von dem Verlag Anton Knab, Plan veröffentlicht. Das Buch hat nur 35 Seiten und befinden sich dort keine Illustrationen.

Zu Beginn des Buches bezieht sich Karlmann Pöhl auf die Brüder Grimm und übernimmt ihre Worte für seinen Vorspruch.

In der Einleitung zur Sammlung finden sich neben dem bereits erwähnten Vorspruch auch ein paar Worte über die Zusammenarbeit der Autoren meist mit Lehrern.

Obwohl es sich um ein kollektives Werk handelt, wurden in der Rolle der Autoren Dusík und Pöhl genannt, weil sie die Hauptsammelarbeit leisteten. Sie vergessen jedoch nicht, ihren Mitarbeitern zu danken. Ein weiterer Einleitungspunkt kündigt an, dass die Sagen für das Lesen in deutschen Familien, für Lehrer und berufenen Volksbildner gedacht sind und dass die Sagen nicht zuletzt auch für Forscher wertvoll sind.

Man kann in dieser Sagensammlung thematische Gruppierungen von Sagen sehen. Die Sammlung beginnt mit Schatzsagen, Glockensagen, weiter folgen die Sagen, wo die Schreckgestalten die Hauptrolle spielen, wie z. B. Teufel, Wassermänner, die Schragel, der Feinschel, Uterlmann u. a. Dann folgen die Irrlichtersagen und Sagen über Räubern und Gaunern. Die Gelübde und Denkmäler sind weitere Themen der Sagen. Die Sammlung bilden auch die Sagen von Gründung und Namengebung.

Am Anfang des Buches, vor den Sagen selbst, stehen auch ein paar Worte von Rudolf Kiefner als dem damaligen Heimatkreisbetreuer und als dem ersten Vorsitzenden des Heimatsvereins Heimatkreis Bischofteinitz e.V. Rudolf erwähnt die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus dem Kreis Bischofteinitz im Jahr 1945/46. Alles wurde ihnen gestohlen, aber die Liebe zu ihrer Heimat kann ihnen niemand nehmen. Der Heimatverein Heimatkreis Bischofteinitz e. V., der seinen Sitz in der Patenstadt Furth im Wald hat, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle

²¹ DUSIK, Peter a Karlmann PÖHNL. *Sagen aus dem Bischofteinitz-, Ronsperg-Hostauer Umkreise*. Plan: Anton Knab, 1939.

Erbe zu betreuen und zu bewahren, und deshalb entsteht dieses Buch als Neuauflage.²²

4.1 Peter Dusik

Peter Dusik ist am 11. Dezember 1880 im Hradišťany [Radelstein] geboren. In 1900 absolvierte er das deutsche Lehrerinstitut in Prag. Seit 1927 unterrichtete er in Semošice [Semeschitz]. In August 1933 heiratete er Aloisie Stahlova in Horšovský Týn. Er hatte eine Tochter Hilda Dusik, die in 1906 im Železná [Eisendorf] geboren ist. Sie starb an Tuberkulose, als sie 22 Jahre alt war. Wahrscheinlich verließ er seine Arbeit in 1939. Er starb am 11. April 1957 im Schalkhausen.²³

4.2 Karlmann Pöhl

Karlmann Pöhl ist am 29. September 1878 im Bělá nad Radbuzou [Weißensulz] geboren. In den Jahren 1896-1900 studierte er im deutschen Lehrerinstitut in Prag und wurde Lehrer. Von 1900 bis 1944 arbeitete Karlmann Pöhl in Schulen im Aussiger Stadtschulbezirk. In Oktober 1910 heiratete er Berta Schücke in Ústí nad Labem [Aussig an der Elbe]. Von 1915 bis 1918 nahm er als Reserveoffizier am Ersten Weltkrieg teil. In 1919 gründete er in Ústí nad Labem eine Hilfsschule, deren Direktor er bis zuletzt war. Er war auch externer Lehrer am hiesigen Lehrerinstitut und an der Berufsleherschule, was ihm das Goldene Verdienstkreuz einbrachte. Fünfunddreißig Jahre lang (1905-1940) arbeitete er in leitender Position im *Aussig-Karbitzer Bezirkslehrerverein* und wurde dann zu dessen Ehrenmitglied ernannt. Der Bayrische Lehrerverein zeichnete ihm mit dem Goldenen Ehrenbrief für seine langjährige Erfolgstätigkeit in seinem Ausschuss aus. Der zweite Goldene Ehrenbrief erwarb er für seine mehr als ein halbes Jahrhundert treue Mitgliedschaft darin.

Zusammen mit dem leitenden Lehrer Peter Dusik veröffentlichte er einen Band unserer Heimatlegenden. Karlmann Pöhl verfolgte mit der Leidenschaft die Spuren der Geschichte unserer Heimat auf ihren Hügeln und Schlössern, Wäldern und Feldern, Bürgerhäusern und Höfen. Seine historischen Untersuchungen stützten sich auf Gemeinde-, Pfarr- und Adelsarchive. Der Vorstand des Vereins Bund der Eghalanda Gmoin verlieh ihm eine goldene Ehrennadel mit einem Dankdokument

²² DUSIK, Peter a Karlmann PÖHNL. *Sagen aus dem Bischofteinitz-, Ronsperg-Hostauer Umkreise*. Plan: Anton Knab, 1939. s. 5.

²³ *Peter Dusik*. In: *Kohoutí kříž: šumavské ozvěny* [online]. [cit. 2022-05-28]. Verfügbar unter: <https://www.kohoutikriz.org/autor.html?id=dusik>

für seine Verdienste um den Erhalt der Kultur des Cheb-Stammes.

Am 27. September 1959 starb der einundachtzigjährige Karlmann Pöhl in Bad Urach.

Es ist wirklich schade, dass Karlmann Pöhl seine landeskundlichen Werke, die er seit 1902 in der Zusammenarbeit mit dem leitenden Lehrer Josef Blau aus Nýrsko [Neuern] herausgegeben hatte, nur selten als Bücher herausgegeben wurden und meist in regionalen Zeitungen und Zeitschriften verstreut sind. Seine Artikel über die Vergangenheit des Chodenlandes an der Grenze Böhmens zwischen Přimda und Herštejn (im Original „zwischen Pfraumberg und Hirschstein“) würden ein umfangreiches Buch ergeben, das nicht nur für die ehemaligen Einwohner von Bělá nad Radbuzou und Újezd Svatého Kříže [Heiligenkreuz] interessant wäre. Landsleute von Horšovský Týn verdanken ihm für eine wichtige Abhandlung, die sich auf die Geschichte der ehemaligen Bezirksstadt bezieht.²⁴

²⁴ Karlmann Pöhl. In: *Kohoutí kříž: šumavské ozvěny* [online]. [cit. 2022-05-28]. Verfügbar unter: <https://www.kohoutikriz.org/autor.html?id=dusik>

5 Charakteristik der von Marie Špačková gesammelten Sagen

Die untersuchte Sagensammlung *O zlém Volfu Dobrohostovi a jiné pověsti z kraje od starého Herštejna po Přimdu* [Über den bösen Wolf Dobrohost und andere Sagen aus der Region vom Hirschstein nach Pfraumberg] umfasst mehr als achtzig bearbeitete Sagen, die sich, wie schon der Name der Sagensammlung sagt, auf den Böhmerwald beziehen. Das Buch wurde von Chodské nakladatelství in Domažlice herausgegeben.

In der Sagensammlung befinden sich kurze, aber auch längere Sagen, die eine klare und einfache Handlung haben. Die Autorin geht von schriftlichen deutschen und tschechischen Quellen aus. Während in der Sammlung der Autoren Dusík und Pöhl die Sagen thematisch in Gruppen eingeteilt sind, ist in dieser Sammlung die Reihenfolge der Sagen zufällig. Das Buch wird von kleinen Schwarz-Weiß-Illustrationen jeder Sage begleitet. Titelseite und einleitende Illustration sind farbig. Die Illustrationen wurden von Vladimír Havlic erstellt.

5.1 Marie Špačková

Marie Špačková wurde am 27. März 1946²⁵ in Všekary²⁶ geboren. Als sie noch ein Kind war, zog ihre Familie nach Zámělič [Kleinsemlowitz] um, wo sie bis heute lebt.²⁷ Sie besuchte die Grundschule in Poběžovice [Ronsperg].²⁸ Die Autorin interessierte sich schon seit ihrer Kindheit für Literatur. Am liebsten las sie Märchen und später auch historische Romane. Mit 15 Jahren arbeitete Marie als Bibliothekarin in der hiesigen Bibliothek.²⁹ Marie studierte an der allgemeinbildenden Mittelschule, die damals das Gymnasium ersetzte. Sie interessierte sich für verschiedene Sagen, versuchte aber vergeblich, mindestens irgendeine zu finden, die sich auf ihren Wohnort beziehen würde. Sie kannte nur Sagen von ihrem Geburtsort, weil sie sich noch nicht bewusst war, dass es zu dieser Zeit keine tschechischen Sagen über

²⁵ FENCL, IVO. *Červená knihovna, psychologické drama a sem tam obyčejný život. Tolik Marie Špačková, emeritní profesorka, spisovatelka, a jak sama říká, zapadlá vlastenka*. In: *Krajské listy* [online]. 2021 [cit. 2022-05-24]. Verfügbar unter: <https://www.krajskelisty.cz/plzensky-kraj/okres-domazlice/25254-cervena-knihovna-psychologicke-drama-a-sem-tam-obycejny-zivot-tolik-marie-spackova-emeritni-profesorka-spisovatelka-a-jak-sama-rika-zapadla-vlastenka-a-seniorka.htm>

²⁶ Špačková Marie. In: *Chodsko.net: portál o současném i minulém dění v okolí Domažlic* [online]. [cit. 2022-05-24]. Verfügbar unter: <http://www.chodsko.net/chodskem/celeb-detail/1163>

²⁷ Špačková Marie. In: *Chodsko.net: portál o současném i minulém dění v okolí Domažlic* [online]. [cit. 2022-05-24]. Verfügbar unter: <http://www.chodsko.net/chodskem/celeb-detail/1163>

²⁸ PIVOŇKOVÁ, Eva. *Život a dílo regionálního autora- Marie Špačková*. Plzeň, 2009. Diplomová práce. Západočeská univerzita v Plzni, Pedagogická fakulta. s. 15.

²⁹ PIVOŇKOVÁ, Eva. *Život a dílo regionálního autora- Marie Špačková*. Plzeň, 2009. Diplomová práce. Západočeská univerzita v Plzni, Pedagogická fakulta. s. 15.

Zámělič und die unmittelbare Umgebung gab, weil die ursprüngliche Bevölkerung verdrängt wurde und die Politik darauf abzielte, dass alle Andenken an die Vorkriegsbevölkerung der Region vergessen werden. Sie interessierte sich ständig für Geschichte und Literatur und vertiefte ihr Wissen vor allem durch das Selbststudium. Marie versuchte auch im Archiv oder als Schlossführerin zu arbeiten. In den Jahren 1964-1969 studierte sie an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität die Fachrichtung Tschechisch-Geschichte, Lehramt für Schulen des 2. Zyklus. Diese Zeit galt als die anregendste für sie. Sie heiratete 1965 und ein Jahr später wurde ihre Tochter Milada geboren. Unmittelbar nach dem Abschluss ihres Studiums begann Marie an einer Grundschule in Horšovský Týn zu unterrichten. Seit 2007 arbeitet sie als Lehrerin an der Landwirtschaftlichen Mittelschule in Horšovský Týn.³⁰

Ihr erstes Buch begann sie mit zwölf Jahren zu schreiben - in den Ferien auf dem Dach eines Schuppens.³¹ Im Jahr 1994 veröffentlichte sie eine Sammlung von Sagen „O zlém Volfu Dobrohostovi a jiné pověsti z kraje od Starého Herštejna po Přimdu“. Im Jahr 2010 veröffentlichte sie ein Buch mit Märchen *Proč víly přestaly mít rády lidi [Warum Feen aufgehört haben, Menschen zu lieben]*.³² Neben Büchern veröffentlicht Marie Špačková auch Artikel in Zeitschriften und Zeitungen und interessiert sich für Regionalgeschichte. Zu ihren weiteren Büchern gehört eine Sammlung von Detektivgeschichten, *Bílá gumovka [Weißer Gummistiefel]* oder *Čítanka z Českého lesa a jeho podhůří [Das Lesebuch aus dem Böhmerwald und seines Vorgebirge]*.³³

Maries großes Interesse an Geschichte und Literatur führte sie dazu, Sagen zu schreiben. Sie versteht sich nicht als Wissenschaftshistorikerin, sondern mit ihrer

³⁰ PIVONKOVÁ, Eva. *Život a dílo regionálního autora- Marie Špačková*. Plzeň, 2009. Diplomová práce. Západočeská univerzita v Plzni, Pedagogická fakulta. s. 15.

³¹ FENCL, IVO. *Červená knihovna, psychologické drama a sem tam obyčejný život. Tolik Marie Špačková, emeritní profesorka, spisovatelka, a jak sama říká, zapadlá vlastenka*. In: *Krajské listy* [online]. 2021 [cit. 2022-05-24]. Verfügbar unter: <https://www.krajskelisty.cz/plzensky-kraj/okres-domazlice/25254-cervena-knihovna-psychologicke-drama-a-sem-tam-obycejny-zivot-tolik-marie-spackova-emeritni-profesorka-spisovatelka-a-jak-sama-rika-zapadla-vlastenka-a-seniorka.htm>

³² Špačková Marie. In: *Chodsko.net: portál o současném i minulém dění v okolí Domažlic* [online]. [cit. 2022-05-24]. Verfügbar unter: <http://www.chodsko.net/chodskem/celeb-detail/1163>

³³ FENCL, IVO. *Červená knihovna, psychologické drama a sem tam obyčejný život. Tolik Marie Špačková, emeritní profesorka, spisovatelka, a jak sama říká, zapadlá vlastenka*. In: *Krajské listy* [online]. 2021 [cit. 2022-05-24]. Verfügbar unter: <https://www.krajskelisty.cz/plzensky-kraj/okres-domazlice/25254-cervena-knihovna-psychologicke-drama-a-sem-tam-obycejny-zivot-tolik-marie-spackova-emeritni-profesorka-spisovatelka-a-jak-sama-rika-zapadla-vlastenka-a-seniorka.htm>

³⁴ PIVONKOVÁ, Eva. *Život a dílo regionálního autora- Marie Špačková*. Plzeň, 2009. Diplomová práce. Západočeská univerzita v Plzni, Pedagogická fakulta. s. 24.

Arbeit will sie uns die Geschichte als solche näher bringen. Sie mag die Orte, an denen sie lebt, und die Region, die sie gut kennt. Ihr Lehrerberuf führt sie zu der Meinung, dass jedes Interesse an allem durch eine interessante Darbietung geweckt und auch mit einem gewissen Maß an Fantasie unterstützt werden sollte. Das ist die literarische Seite bei der Verarbeitung der ewigen Ereignisse, aber wir dürfen die konkreten Realien der verarbeiteten Handlung nicht vergessen. Zumindest die Zeit und den Ort, an dem die Geschichte abspielt, entweder als eine Sage oder nur als eine Erzählung.³⁴

Heutzutage ist es schwierig, Sagenerzähler unter den Menschen zu finden, obwohl die Geschichte seit Generationen gehört wird. Die meisten Sagen sind bereits vergessen, entweder als direkte Erzählung oder als Teil anderer Geschichten. Archive und Museen publizieren bzw. veröffentlichen häufig Kurzpublikationen zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten, in denen sie auch grundlegende Informationen einiger Sagen finden. Aus historischer Sicht sind die Hauptquellen der literarischen Tätigkeit von Marie Špačková neben der Chronik von Kosmas und der Chronik des sogenannten Dalimil auch Gemeinde- und Stadtchroniken, Materialien aus dem Archiv oder die Bücher *Hrady, zámky a tvrze Kralovství českého* [Burgen, Schlösser und Festungen des Königreichs Böhmen], Teil 9. von A. Sedláček, *Znamenáné kameny*, 1984 von den Autoren V. Navrátil, Z. Procházka, J. Haas., aus dem deutschen Umfeld von Peter Dusik und Karlmann Pöhl *Sagen aus dem Bischofteinitz-, Ronsperg-Hostauer Umkreise*, 1967 und andere Publikationen. Die letzte Publikation war für die Autorin besonders anregend. Das Buch enthält kurze authentische Erzählungen ehemaliger Bewohner der Region, wie sie von den Autoren ohne weitere literarische Bearbeitung festgehalten wurden. In diesem Buch entdeckte sie zum ersten Mal mehrere Sagen über Nippel - es war wahrscheinlich ein lokalen „Krakonoš“.³⁵

Der erste Teil des Namens des Buches *O zlém Volfu Dobrohostovi* ist nach der gleichnamigen Sage im Buch benannt. Volf in der Übersetzung bedeutet einen Wolf, der ein Symbol des Bösen ist, was tatsächlich ein semantisches Antonym für den Namen Dobrohost bildet. Der Name Dobrohost kommt in der Region ziemlich häufig vor. Zum Beispiel war Dobrohost aus Mělnice [Melmitz] Pfarrer in Šitboř

³⁴ PIVOŇKOVÁ, Eva. *Život a dílo regionálního autora- Marie Špačková*. Plzeň, 2009. Diplomová práce. Západočeská univerzita v Plzni, Pedagogická fakulta. s. 24.

³⁵ PIVOŇKOVÁ, Eva. *Život a dílo regionálního autora- Marie Špačková*. Plzeň, 2009. Diplomová práce. Západočeská univerzita v Plzni, Pedagogická fakulta. s. 25.

[Schüttwa]. Wolf Dobrohost war der Sohn von Dobrohost aus Ronšperk [Ronsperg], der die Stadt Poběžovice zur Stadt erhob und sie gleichzeitig in Ronšperk umbenannte. Ihm gehörte auch das ehemalige Herrschaftsgut von Horšovský Týn. Nach seinem Tod in 1506 wurde das Eigentum unter seine Söhne aufgeteilt. Der Sohn Zdeněk Dobrohost erwarb Ronšperk und Starý Herštejn [Hirschstein]. Sein Schicksal und das Schicksal seiner Burg sind in der Sage Über die Schätze von Starý Herštejn, Über die Herštejn-Glocke festgehalten. Der zweite Teil des Namens *od Starého Herštejna po Přimdu* bezeichnet das Gebiet, auf das sich die Sagen beziehen.³⁶

Thematisch sind die Sagen sehr bunt. Man kann diese Sagen zu mehreren Gruppen zuordnen. Die meisten Sagen würden zu den nach Vlašín sogenannten Ortssagen gehören, die über die Herkunft der Benennung oder Gründung eines Objekts erzählen. Ich denke, diese Sagen sind für die Leser am interessantesten, weil viele dieser Orte heutzutage oft besucht werden und trotzdem geheimnisumwittert sind. Die Sammlung erzählt über bestimmte Burgen, Kirchen, Dörfer in der Region, z. B. über die Burg Přimda [Pfraumberg], Kloster Pivoň [Stockau], Dörfer Poběžovice [Ronsperg], Rybník [Waier] u. a. Häufig kommen auch die dämonischen Sagen vor, in denen übernatürliche Figuren auftreten. Die auftretenden übernatürlichen Figuren sind z. B. die Weiße Dame in der Sage Die weiße Dame von Věvrov [Webrowa] oder der Teufel in der Sage Wie der Schneider den Teufel überlistete oder der kopflose Reiter in der Sage Über den kopflosen Reiter. Eine Figur wiederholt sich jedoch in mehreren Geschichten und das ist Nippel.

Nippel ist eine geheimnisvolle Figur des Böhmerwaldes. Es ist ein Waldgeist, der viele Gestalten und der auch viele Verstecke hat, die noch nicht entdeckt wurden. Manchmal zeigt er sich als Herrscher von großer und starker Statur, der gut und gerecht ist, manchmal erscheint er vor unwillkommenen Besuchern in Gestalt eines bösen, grausamen, frechen Elfen und lässt niemanden allein/zufrieden. In einigen Quellen können wir auch auf den Namen Nikl stoßen, denn der Sitz von Nippl war angeblich der Hügel Niklasberg bei Bělá nad Radbuzou, Nippl wurde Nikl. Nikl ist eigentlich eine Verfälschung des Namens Nikolaus - Mikoláš. Er belohnt die Guten und der Böse wird von seinen Teufeln bestraft. Es gibt eine Vereinigung heidnischer

³⁶ PIVŇKOVÁ, Eva. *Život a dílo regionálního autora - Marie Špačková*. Plzeň, 2009. Diplomová práce. Západočeská univerzita v Plzni, Pedagogická fakulta. s. 26.

und christlicher Traditionen, wie sie seit jeher von Bauern, Holzfällern und anderen Bewohnern des Landes verstanden wird.³⁷

Dann gibt es eine Gruppe von Sagen, in denen oft gewöhnliche Menschen auftreten, die durch übernatürliche Kräfte bestraft oder verbessert werden oder denen es geholfen wird.

³⁷ ŠPAČKOVÁ, Marie. *Nikl – lesní duch*. [online]. [cit. 2022-04-13]. Verfügbar unter: https://www.belanr.cz/e_download.php?file=data/multipage/editor/editor-9-60-cs_6.pdf&original=Nikl_web.pdf

6 Der Vergleich der Sagen

6.1 Die Auswahl der Sagen

Für die Analyse habe ich diese vier Sagen ausgewählt, die jeweils einer anderen Gruppe von Klassifikationen angehören. Insbesondere habe ich diese Sagen ausgewählt, weil sie in den beiden untersuchten Sammlungen enthalten sind.

1) **Die weiße Frau**, nach Špačková **Bílá paní z Věvrova** [Die weiße Frau aus Webrowa]

Diese Sage gehört zu den dämonischen Sagen, weil hier eine weiße Frau als übernatürliche Figur auftritt.

2) **Die Sage von der Gründung des Klosters Stockau**

Wir können diese Sage in die Ortssagen einordnen, weil sie die Herkunft der Benennung erklärt, aber gleichzeitig können wir sie zu den historischen Sagen einordnen, weil sie einen Bezug zu einem realen historischen Ereignis und zwar zur Schlacht bei Biwanka gibt.

3) **Wie ein Schneider überlistet den Teufel**

Diese Sage gehört zu den dämonischen Sagen, weil hier der Teufel auftritt.

4) **Die Gründungssage von Heiligenkreuz**

Weil diese Sage die Herkunft der Benennung erklärt, ordnet man sie zu den Ortssagen zu.³⁸

6.2 Die weiße Frau

Die Sage erzählt von der Eifersucht eines Bauern, der Jiří genannt wurde. Jiří wurde von seinen Adoptiveltern zu einem guten und geschickten Mann erzogen. Als er auf den Markt ging, verliebte er sich in ein schönes Mädchen Maria und heiratete sie, und sie ließen sich auf dem Hof nieder. Eines Tages musste er den Hof wieder verlassen, um zu arbeiten. Ein Mann kam zu seiner Frau in den Garten und machte ihr Liebesvorschläge. Maria lehnte ihn jedoch ab. Jiří fand es heraus, ignorierte, dass Maria den Mann ablehnte, und wurde auf sie wütend. Aus seiner Wut heraus wurde Maria krank und starb am nächsten Tag. Noch auf ihrem Sterbebett schaffte sie ihm

³⁸ ŠPAČKOVÁ, Marie. *O zlém Volfu Dobrohostovi a jiné pověsti z kraje od Starého Herštejna po Přimdu*. Domažlice: Chodské nakladatelství, 1994. ISBN 80-85855-02-X.

DUSIK, Peter a Karlmann PÖHNL. *Sagen aus dem Bischofteinitz-, Ronsperg-Hostauer Umkreise*. Plan: Anton Knab, 1939.

zu sagen, dass sie sich in eine weiße Frau verwandelt, wenn sie unschuldig ist. Wenn sie schuldig ist, wird sie zu einer schwarzen Frau. Natürlich war Maria unschuldig, also sie verwandelte sich in eine weiße Dame, die manchmal auf dem Hof gesehen wurde. Sie wurde von einem tapferen und furchtlosen jungen Mann von ihrem Fluch befreit, der keine Angst hatte, mit der weißen Frau zu sprechen.

Ein paar Unterschiede zwischen den Sagen können gefunden werden. Zum Beispiel wird in der tschechischen Sage angegeben, dass Jiří ein Waisenkind war, während wir in ihrer deutschen Version lesen können, dass Jiří von einem Paar von einem armen Nachbarn adoptiert wurde. Im Gegensatz zur tschechischen Version, in der erklärt wird, wie er seine zukünftige Frau kennenlernte, lesen wir in der deutschen Version nur darüber, dass er ein Mädchen aus der nächsten Stadt heiratete. In der deutschen Version ertappt der Bauer die Frau mit dem anderen Mann selbst, während in der tschechischen Version der Bauer von dem Bauernmagd informiert wird, die sie im Garten gesehen hat. Die Sagen unterscheiden sich auch in der Ursache von Marias Tod. Die Weise, wie ihr Mann erfährt, ob sie zu einer weißen oder schwarzen Dame wird, unterscheidet sich ebenfalls. In der tschechischen Version ist es eine mysteriöse Stimme in einem Traum, während Marie ihn in der deutschen Version zu ihrem Sterbebett ruft und es ihm persönlich erzählt. Kleine Unterschiedlichkeit ist auch in der Befreiung der weißen Frau. In der deutschen Version genügte es, wenn ein junger Mann die weiße Frau fragte, was sie sich wünscht. In der tschechischen Version musste er an ihre Unschuld glauben.

6.3 Die Sage von der Gründung des Klosters Stockau

Die Sage erzählt die Geschichte, als Fürst Břetislav I. in unserem Land regierte. Der deutsche Kaiser versuchte vergeblich ihn zum Gehorsam zu überreden. Deshalb ging er gegen Břetislav in die Schlacht. Břetislav ließ sich jedoch nicht überraschen und rief alle Menschen zusammen. Während des Feldzuges für die Schlacht zwischen dem deutschen Kaiser Heinrich III. und Břetislav I. wollte sich einer der Herrscher (hier unterscheidet sich die Sage) ausruhen, er setzte sich also auf einen großen Stock. Břetislav und sein Volk besiegten schließlich das deutsche Heer und gewannen die Schlacht. Nach der Schlacht ließ Břetislav an der Stelle der Schlacht direkt über dem Stock eine Kapelle errichten. Als sich einige Jahre später die Mönche an dem Ort niederließen, wurde ein neues Kloster gegründet, das Stockau

gerade wegen dieses Vorfalls genannt wurde. Der Stock wurde im Kloster als Kuriosität ausgestellt.

Während Břetislav in der tschechischen Version als ein mächtiger und tapferer Fürst gesehen wird, der nach eigenem Gutdünken regiert und sich dem deutschen Kaiser Heinrich nicht unterordnen will, wird er in der deutschen Sage als Eroberer erwähnt, der die umliegenden Länder plündert. In der deutschen Sage können wir auch lesen, wie der Feldzug verlief, während Špačková nur schreibt, dass Břetislav gewonnen hat. Die Art und Weise... Die deutsche Sage besagt, dass die Soldaten erschlagen und in eine große Grube geworfen wurden, wo sie begraben wurden. Die tschechische Version besagt, dass der Kaiser kaum entkommen konnte und das Heer zerstreut wurde. Als einfache Leute den Fürsten Břetislav auf einem Stock ruhen sahen, versammelten sie sich zu ihm, um ihn zu begrüßen und ihn mit ihren Sorgen zu überschütten. Nachdem er wegging, wurde eine Kapelle über dem Stock gebaut. In der deutschen Version wird geschrieben, dass der Fürst Břetislav zwei Kapellen an der Siegestätte errichten ließ, eine zu Ehren der Mutter Gottes und die andere zu Ehren von Johannes dem Täufer, die genau über dem Stock stand, wo nicht der Fürst Břetislav, sondern der Kaiser Heinrich schon während des Feldzugs ruhte. Wir finden auch einen Unterschied in der Benennung der Mönche, die sich hier niedergelassen haben. In der deutschen Sage sind dies die Mönche von hl. Wilhelm, nach Špačková von hl. Augustine. Beide Sagen spekulieren am Ende, dass es möglich ist, dass der andere der Feldherren auf dem Stock saß, als sie ursprünglich angegeben haben. Ganz zum Schluss erwähnt Špačková die weitere Entwicklung des Lebens der Mönche und das Schicksal des Klosters. In der deutschen Version lesen wir das nicht.

6.4 Wie ein Schneider überlistet den Teufel

Diese Sage erzählt die Geschichte eines Schneiders, der den Teufel überlistete und so seine Seele vor der Hölle schützte. Als der Schneider mit seinem Leben nicht mehr zufrieden war, beschloss er, sich zu erhängen. Seine Pläne wurden ihm jedoch von einer alten Frau ausgedet, die er im Wald traf, als er an den Ort ging, an dem er sich erhängen wollte. Sie führte ihn zum Teufel, mit dem sie vereinbarten, dem Schneider einen Beutel Gold zu geben, und in drei Jahren würde der Teufel seine

Seele nehmen. Als der Tag kam, an dem der Teufel die Seele des Schneiders nehmen sollte, dachte der Schneider darüber nach, wie er es vermeiden könnte, also er erfand eine Wette. Der Teufel sollte ihn vor dem letzten Glockenschlag auf einem großen Stein ins Dorf tragen. Der Teufel machte sich also auf den Weg, aber etwas verzögerte ihn auf dem Weg und so war er nicht rechtzeitig im Dorf. Als er es herausfand, ließ er den Stein und den Schneider auf den Boden fallen und flog in die Hölle. Und so rettete der Schneider sein Leben.

Bereits zu Beginn der tschechischen Version wird der Teufel, der von dem Volk auf einem Stein sitzend mehrmals gesehen wurde, als trocken und unglücklich charakterisiert, was wir in der deutschen Sage nicht lesen. Der Unterschied zeigt sich auch in dem Grund, warum sich der Schneider erhängen wollte. In der tschechischen Version ist es wegen des Hungers und Lebensunterhalts, während wir in der deutschen Version erfahren, dass er seines Lebens überdrüssig war. In den beiden Sagen trifft ihn eine alte Frau und sie führt ihn zum Teufel, der ihm hilft. In der deutschen Sage gibt es ein kleines zusätzliches Detail. Es ist ein Tag aufgeführt, an dem der Teufel ihn abholen soll. Aus der tschechischen Version erfahren wir es erst an dem Tag, an dem der Schneider nach drei Jahren zum Teufel ging. Außerdem erzählt die tschechische Sage, wie der Schneider die Wette erfand. In der deutschen Version wissen wir direkt, was die Wette ist. Ein weiterer Unterschied ist darin zu sehen, dass sich in der deutschen Version der Teufel verirrt, während in der tschechischen Version der Weg des Teufels nicht abnahm, angeblich weil der Schneider gütig war und es ein Heiligabend war. Nicht zuletzt können wir den Unterschied darin sehen, wie die Sage endet. In der deutschen Version lässt der Teufel einen Stein mit dem Schneider fallen, der am nächsten Tag auf einem Stein bewusstlos gefunden wurde. Die tschechische Sage erzählt, dass der Schneider, der auf einem Stein saß und vor sich hin sang, von den Menschen gesehen wurde, als sie aus der Mitternachtsmesse nach Hause gingen. Im Gegensatz zur deutschen Version schrieb Špačková zu Ende, wie sich der Schneider in einem nahegelegenen Dorf niederließ, das ehrliche Handwerk machte und sich nicht einmal an das Gold des Teufels erinnerte.

6.5 Die Gründungssage von Heiligenkreuz

Die Sage erzählt von zwei Brüdern, den Einsiedlern, die beteten und gute Taten machten. Sie wollten eine neue Kirche bauen. Sie begannen zu graben. Beim Graben stolperten sie über etwas. Es war ein großes eisernes Kreuz. Sie hielten es für ein Wunder und ließen sich das Kreuz dem Papst in der heiligen Stadt Rom übermitteln. Sie weihten die neue Kirche „Zur Kreuzauffindung“ und ließen ein altes Steinkreuz in ihre Mauern einmauern, das einst für die Brüder zum Beten diente.

Der Unterschied zwischen den Sagen ist in der Einführung der Sage sichtbar. In der deutschen Version heißt es in einem Satz, dass mit dem Namen Heiligenkreuz die folgende Sage geknüpft ist. In der tschechischen Version werden wir lesen, wie das Dorf aussieht, und langsam gelangen wir in die Vergangenheit zur Geschichte. Ein weiterer Unterschied, den ich sehe, ist es, dass die deutsche Version konkret angibt, warum die Einsiedlerbrüder beliebt waren, dass sie für das Dorf Ärzte, Berater, Priester oder Tröster waren, während wir in der tschechischen Version nur das lesen, dass sie wegen ihrer guten Taten beliebt waren. Während in der tschechischen Version die Brüder erst von Mönchen ins Kloster eingeladen wurden, waren sie in der deutschen Sage schon für das Kloster zuständig. Anders als in der deutschen Version wird die Umbenennung des Dorfes infolge der Entdeckung des Kreuzes nicht erwähnt.

6.6 Das Ergebnis des Vergleichs

Die beiden Sammlungen sind durch das Gebiet verbunden, auf das sich die Sagen beziehen.

Was die Sammlungen jedoch anders macht, ist, dass wir in den Sagen aus der Sammlung von Marie Špačková nicht viele Sagen finden, die bestimmte Zeitpunkte erfassen würden, wann die Geschichte abgespielt hat. Wir können daher sagen, dass die Sammlung der Autoren Peter Dusik und Karlmann Pöhl mehr und vor allem auf historischen Fakten als solchen aufgebaut ist. Darüber hinaus bin ich bei meinen Recherchen zu dem Schluss gekommen, dass die Sagen in der Sammlung von Marie Špačková einige typische Merkmale der Belletristik und der künstlerischen Darbietung aufweisen. Abschließend können wir zusammenfassen, dass es nicht nur um eine Übersetzung der Sagen geht, von den Marie Špačková herausgeht, und dass sich die Autorin an allen wesentlichen Informationen, die die Handlung ausmachen,

gehalten hat. In ihren Sagen verwendete Marie Špačková die grundlegenden historischen Ereignisse der Sage und „verpackte“ sie in einer fesselnden Geschichte, in einer besser lesbaren Form, die es der Bevölkerung ermöglicht, die Geschichten besser kennenzulernen.

7 Die Untersuchung

7.1 Fragestellung und Hypothesen

Bei der Bearbeitung der Forschungsfrage, ob die ursprünglich deutschen Sagen aus dieser Region der heutigen Bevölkerung bekannt sind, habe ich die Methode der Fragebogenerhebung und anschließenden Informationsaufbereitung benutzt.

Meine Hypothese ist, dass die meisten Sagen aus der Region Domažlice nicht bekannt sind, weil es heutzutage schwierig ist, Sagenzähler unter den Menschen zu finden, und weil die jüngere Generation, die die Sagen verbreiten und weitergeben könnte, wenig Interesse an Literatur hat. Ich denke, wenn jemand irgendwelche Sagen kennt, wird es meistens aus der Erzählung von zum Beispiel Eltern oder Großeltern sein. Eine andere sehr häufige Antwort könnte sein, dass sie die Sagen aus der Schule kennen.

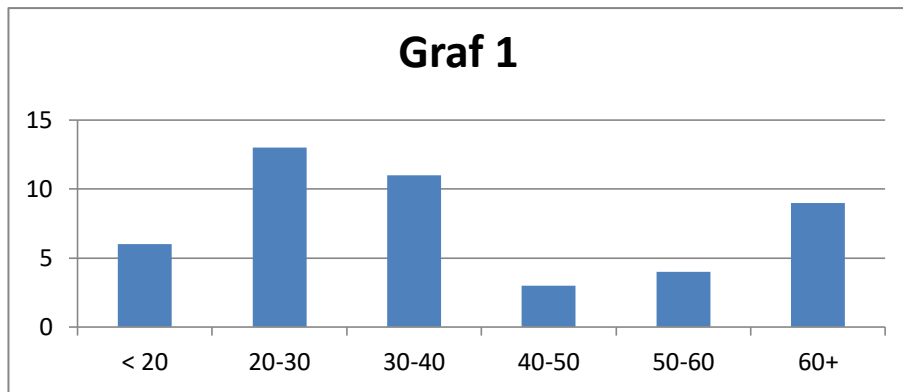
7.2 Die Ergebnisse des Fragebogens

Der Fragebogen wurde in Survio³⁹ (eine Website zum Erstellen der Fragebögen) zusammengestellt und in sozialen Netzwerken veröffentlicht. Um die Angemessenheit der Befragten sicherzustellen, habe ich neben der Veröffentlichung des Fragebogens mehrere Lehrer und Personen angesprochen, die sich im literaturhistorischen Umfeld bewegen.

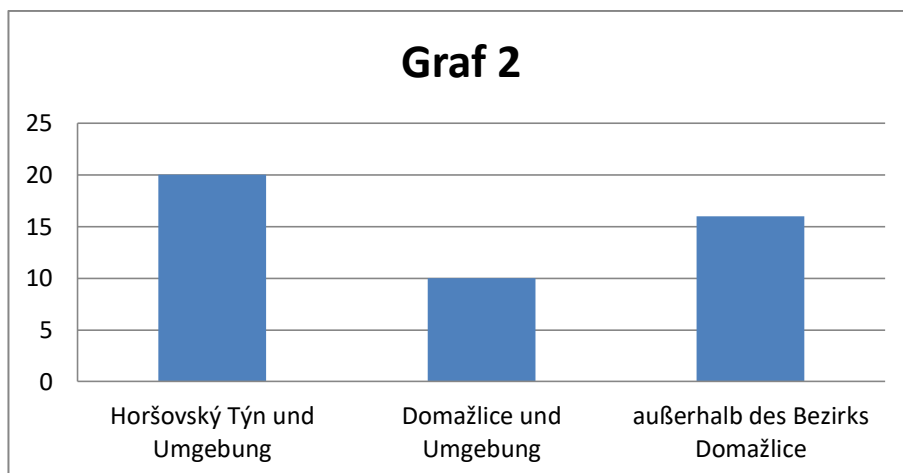
Der Fragebogen umfasst insgesamt 8 Fragen. Am Anfang des Fragebogens werden Sachfragen gestellt, die die Informationen über den Befragten in Bezug auf ihr Alter und ihren Wohnort liefern. An der Fragebogenerhebung nahmen 46 Befragte teil.

Die meisten von ihnen waren zwischen 20 und 30 Jahre alt, gerade dreizehn. Eine weitere große Alterskategorie war die Kategorie der 30- bis 40-Jährigen mit elf Befragten, gefolgt von Kategorie 60+ mit neun Befragten. Sechs Befragte waren jünger als 20 Jahre. Vier Befragte waren im Alter von 50-60 Jahren und die am wenigsten vertretene Kategorie stellen die Teilnehmer im Alter von 40-50 Jahren mit drei Befragten dar. (siehe Graf 1)

³⁹ *Survio*. In: *Survio* [online]. [cit. 2022-06-25] Verfügbar unter: <https://www.survio.com/cs/>

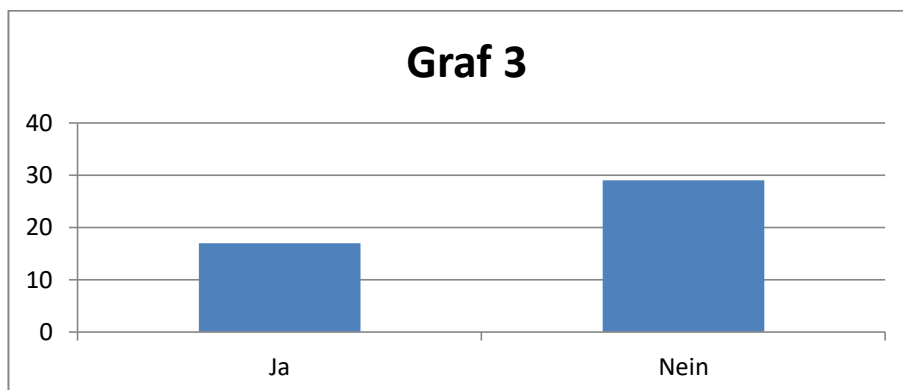


Am Fragebogen nahmen die meisten Befragten aus Horšovský Týn und Umgebung teil, und zwar zwanzig. Sechzehn Befragte leben in Domažlice und in der Umgebung. Und zehn Befragte leben außerhalb des Bezirks Domažlice. (siehe Graf 2)

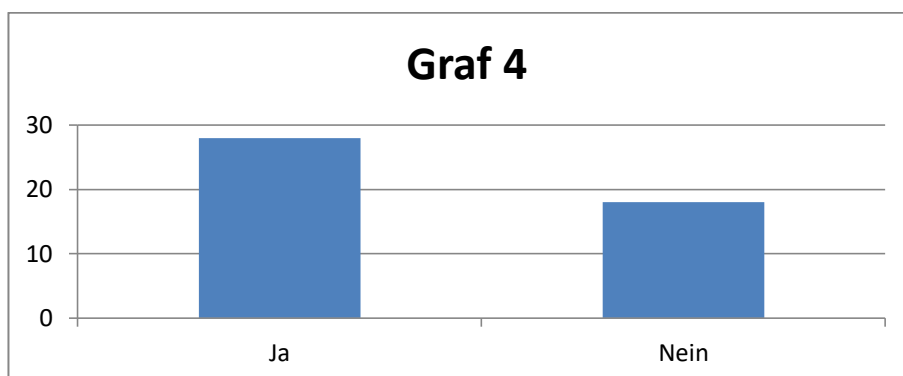


Eine andere Frage war es, ob die Befragten irgendwelche Sagen der Region Horšovský Týn kannten. Die Region wurde durch die Benennung einiger Städte in der Region spezifiziert. Die meisten Befragten gaben an, dass sie keine Sagen aus dieser Region kennen. Die übrigen siebzehn Befragten kennen die folgenden Sagen. Die häufigste Antwort war, dass sie die Sagen O svaté Barboře [Über heilige Barbora] kennen. Eine weitere bei den Menschen bekannte Sage aus dieser Region erzählt von der weißen Frau. Zu guter Letzt kennen drei der Befragten die Sage O Dobrohostovi [Über Dobrohost]. Die Sagen O Kozinovi [Über Kozina] (die eher zur

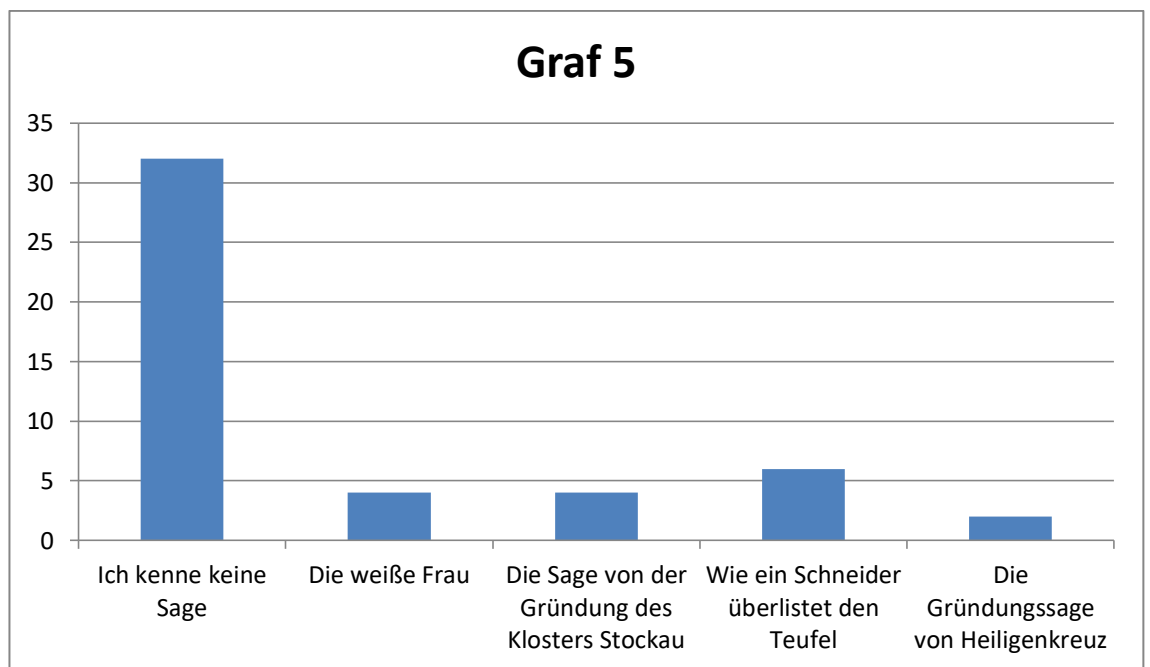
Region Domažlice gehörte) und O statném Florianovi [Über den drallen Florian] sind mit einer Stimme vertreten. (siehe Graf 3)



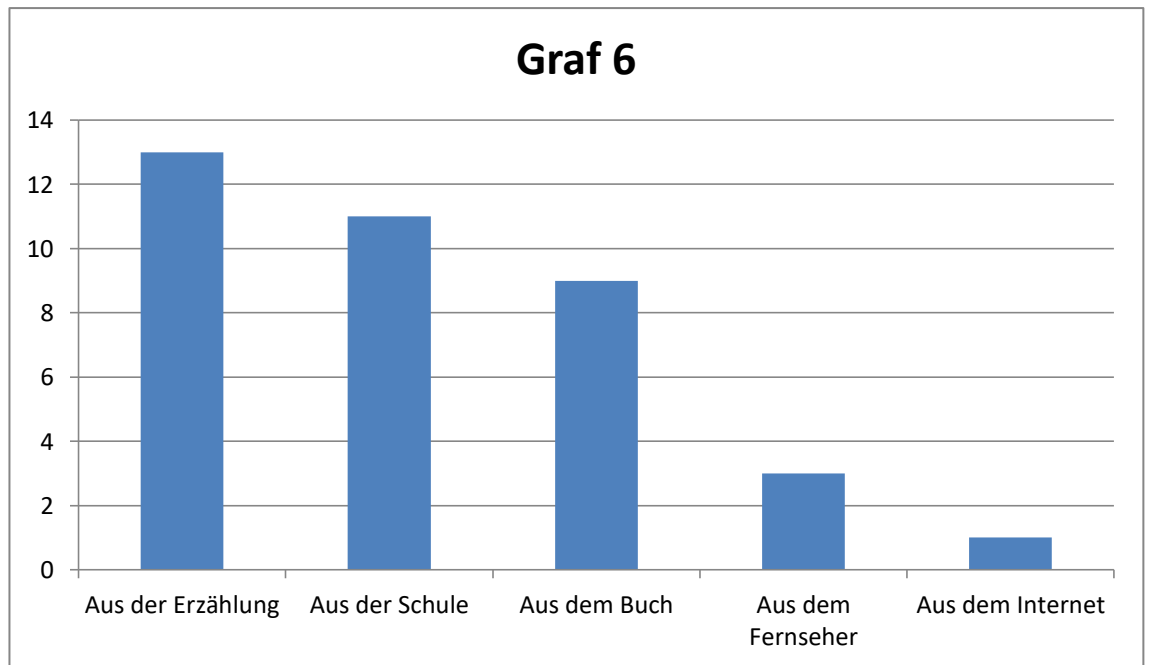
Die folgende Frage wurde ebenso konstruiert, mit Ausnahme des Wechsels der Region. Diesmal fragt der Fragebogen, ob die Befragten irgendwelche Sage aus der Region Domažlice kennen. Achtundzwanzig Befragte beantworteten diese Frage mit Ja und achtzehn mit Nein. In einer detaillierten Frage, welche Sagen sind das, gaben sieben Befragte eine Sage O Lomikarovi [Über Lamingen], drei O Kozinovi [Über Kozina] an, zwei Stimmen repräsentierten die Sage o srdnaté Hanči [Über beherzte Hana] und jeweils eine Stimme haben Sagen O lakomé selce [Über die geizige Bäuerin], O modrém ptákovi [Über den blauen Vogel] und die Sage Když Ježíš se svatým Petrem chodili po zemi [Als Jesus mit dem heiligen Petrus auf der Erde wandelte]. (siehe Graf 4)



In der folgenden Frage fragt der Fragebogen danach, ob die Befragten eine der genannten Sagen kennen, die dort kurz beschrieben werden. Dies sind die vier Sagen, die ich in Kapitel 6 verglichen habe. Insgesamt 32 Befragte gaben an, dass sie keine der charakterisierten Sagen kennen. Die bekannteste Sage unter den Befragten ist die Sage „Wie ein Schneider überlistet den Teufel“. Sechs Befragte kennen sie. Die Sagen „Die weiße Frau“ und „Die Sage von der Gründung des Klosters Stockau“ kennen vier Befragte. Am wenigsten bekannt ist die Sage „Die Gründungssage von Heiligenkreuz“, die nur zwei Befragte kennen. (siehe Graf 5)



Die letzte Frage des Fragebogens stellt fest, woher die Befragten die Sagen kennen. Die meisten Befragten kennen die Sagen aus der Erzählung. Die weitere häufigste Antwort ist, dass sie Sagen aus der Schule kennen. Als nächstes kommen die Bücher. Die geringste Anzahl an Antworten ist die Antwort aus dem Fernsehen und die Antwort aus dem Internet, die nur von einem Befragten gegeben wurde. (siehe Graf 6)



7.3 Die Auswertung der Untersuchung

Meine Hypothese wurde teilweise bestätigt. Obwohl ich insgesamt weniger Kenntnis von den Sagen erwartet hatte, stellte sich heraus, dass die Sagen aus dieser Region nicht so sehr vergessen sind. Dies wird durch die Tatsache bestätigt, dass sogar Menschen, die außerhalb des Bezirks Domažlice leben, einige Sagen aus dieser Region kennen. Es ist überraschend, dass die Einwohner von Horšovský Týn und Umgebung mehr Sagen aus der Umgebung von Domažlice wissen als "ihre" Sagen. Meine Erwartungen stimmen mit den Ergebnissen überein, dass die meisten Befragten die Sagen aus der Erzählung oder aus der Schule kennen. Zu den Antworten, welche Sagen aus der Umgebung von Domažlice oder Horšovský Týn kennen, gehörten am häufigsten die Sagen O Lomikarovi, O Kozinovi, O bílé paní, O Dobrohostovi nebo O svaté Barboře.

8 Zusammenfassung

Das Ziel der Arbeit war es festzustellen, inwiefern ähnlich oder unterschiedlich die Sagen sind und wie sehr die Autorin Marie Špačková das Original, von dem sie ausging, bewahrt hat und ob ihre Sagen eine Übersetzung sind oder in eine literarische Form bearbeitet wurden. Die Arbeit erklärt zuerst den Begriff Sage und fasst die nationalen Verhältnisse im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der untersuchten Region zusammen.

Die Arbeit beschäftigt sich dann mit der Charakteristik der ausgewählten Sammlungen und mit deren gegenseitigem Vergleich. Das Ergebnis des Vergleichs ist es, dass Marie Špačková die Sagen in ihrer Sammlung in eine literarische Form mit der Erhaltung der wesentlichen Merkmale bearbeitete und dass es sich nicht um eine bloße Übersetzung handelt. Schließlich wurde mittels eines Fragebogens eine Untersuchung durchgeführt um festzustellen, ob die Sagen aus dieser Region der heutigen Bevölkerung bekannt sind oder mit einheimischen Deutschen vergessen wurden. Aus dem Fragebogen geht klar hervor, dass die Sagen nicht ganz vergessen wurden und dass sie immer noch unter den Menschen übertragen werden.

9 Resümee

Die Arbeit erklärte kurz den Begriff Sage aus historischer Sicht als historische Quelle und aus literarischer Sicht als Gattung und brachte die nationale Lage im Böhmen und im Gebiet des heutigen Bezirks Domažlice in dem 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahe.

Ziel der Arbeit war es, die deutsche und tschechische Bearbeitung der Sagen aus der Region Domažlice zu vergleichen. Die Analyse ausgewählter Sagen ergab, dass es sich nicht nur um eine Übersetzung der deutschen Sagenbearbeitung in die tschechische Sprache handelt. Marie Špačková, die Autorin der tschechischen Bearbeitung, hat die Sagen in eine literarische Form umgeschrieben. Obwohl die Sagen die Merkmale der Belletristik tragen, bewahrt die Autorin die wichtigen Informationen, die der Kern der Sage bilden.

Der Untersuchung durch den Fragebogen sollte herauszufinden, ob die Sagen aus der Region Domažlice der heutigen Bevölkerung bekannt sind. Die Auswertung des Fragebogens zeigt, dass die Hypothese des Autors teilweise bestätigt wurde. Sagen sind der heutigen Bevölkerung auch sogar außerhalb des Bezirks Domažlice bekannt. Sie sind vor allem aus der Erzählung oder aus der Schule bekannt.

10 Summary

The work briefly explained the term of the legend from a historical point of view as a historical source and from a literary point of view as a genre and presented the national situation in Bohemia and in the area of today's Domažlice district in the 19th century and the first half of the 20th century.

The work aimed to compare the German and Czech versions of the legends from the Domažlice region. The analysis of selected legends showed that it is not just a question of translating German legends into Czech. Marie Špačková, the author of the Czech interpretation, rewrote the legends into a literary form. Although the legends bear the hallmarks of fiction, the author preserves the important information that forms the core of the legend.

The purpose of the questionnaire was to find out whether the legends from the Domažlice region are known to today's population. The evaluation of the questionnaire shows that the author's hypothesis was partially confirmed. Legends are known to today's population even outside of the Domažlice region. They are mainly known from stories or school.

11 Literaturverzeichnis

11.1 Primärliteratur

- DUSIK, Peter a Karlmann PÖHNL. *Sagen aus dem Bischofteinitz-, Ronsperg-Hostauer Umkreise*. Plan: Anton Knab, 1939
- ŠPAČKOVÁ, Marie. *O zlém Volfu Dobrohostovi a jiné pověsti z kraje od Starého Herštejna po Přimdu*. Domažlice: Chodské nakladatelství, 1994. ISBN 80-85855-02-X.

11.2 Sekundärliteratur

- BRUNNER, Horst a Rainer MORITZ. *Literaturwissenschaftliches Lexikon: Grundbegriffe der Germanistik*. 2. überarb. erw. Aufl. Berlín: Erich Schmidt, 2006. ISBN 3-503-07982-3.
- HOUŽVIČKA, Václav. *Návraty sudetské otázky*. Praha: Karolinum, 2005. ISBN 80-246-1007-8.
- PAVLŮSEK, Alois. *Lexikon strašidel: Průvodce světem nadpřirozených bytostí a démonů v našich zemích*. Praha: XYZ, 2012. ISBN 978-80-7388-599-1.
- *Peter Dusik*. In: *Kohoutí kříž: šumavské ozvěny* [online]. [cit. 2022-05-28]. Verfügbar unter: <https://www.kohoutikriz.org/autor.html?id=dusik>
- PETRÁŇ, Josef. *Úvod do studia dějepisu-III: Nauka o historických pramenech*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství, n. p., 1983.
- PETRUSEK, Miloslav, Hana MAŘÍKOVÁ a Alena VODÁKOVÁ. *Velký sociologický slovník*. Praha: Karolinum, 1996. ISBN 80-7184-311-3.
- PINKROVÁ, Kristýna, Radka KINKOROVÁ, Karel ŘEHÁČEK a David PINKR. *Mezi orlem a lvem: Domažlicko v letech 1914-1918*. V Domažlicích: pro Chodsko žije! - spolek pro kulturu a rozvoj vydal Zdeněk Procházka, Nakladatelství Českého lesa, 2019. ISBN 978-80-87316-98-6.
- PIVOŇKOVÁ, Eva. *Život a dílo regionálního autora- Marie Špačková*. Plzeň, 2009. Diplomová práce. Západočeská univerzita v Plzni, Pedagogická fakulta.
- PRUDKÝ, Libor. *Přináležitost k národu, vztahy k jiným národnostem a k cizincům v České republice: Studijní text pro učitele občanské výchovy*. Praha: Akademické nakladatelství CERM, 2004. ISBN 80-7204-359-5.

- SIROVÁTKA, Oldřich. *Česká pohádka a pověst v lidové tradici a dětské literatuře*. Brno: Ústav pro etnografii a folkloristiku AV ČR, 1998. ISBN 80-85010-06-2.
- VLAŠÍN, Štěpán. *Slovník literární teorie*. 2. vydání. Praha: Československý spisovatel, 1984.

11.3 elektronische Quelle

- EMMERT, František. *Čeští Němci*. In: *Moderní dějiny: vzdělávací portál pro učitele, studenty a žáky* [online]. 2014 [cit. 2022-06-13]. Verfügbar unter: <https://www.moderni-dejiny.cz/clanek/cesti-nemci/>
- FENCL, IVO. *Červená knihovna, psychologické drama a sem tam obyčejný život. Tolik Marie Špačková, emeritní profesorka, spisovatelka, a jak sama říká, zapadlá vlastenka*. In: *Krajské listy* [online]. 2021 [cit. 2022-05-24]. Verfügbar unter: <https://www.krajskelisty.cz/plzensky-kraj/okres-domazlice/25254-cervena-knihovna-psychologicke-drama-a-sem-tam-obycejny-zivot-tolik-marie-spackova-emeritni-profesorka-spisovatelka-a-jak-sama-rika-zapadla-vlastenka-a-seniorka.htm>
- Karlmann Pöhl. In: *Kohoutí kříž: šumavské ozvěny* [online]. [cit. 2022-05-28]. Verfügbar unter: <https://www.kohoutikriz.org/autor.html?id=dusik>
- *Survio*. In: *Survio* [online]. [cit. 2022-06-25] Verfügbar unter: <https://www.survio.com/cs/>
- ŠMÍDOVÁ, Jiřina. *Horšovský Týn meziválečný*. In: *Horšovský Týn: zajímavosti, kultura, historie i novinky* [online]. 2020 [cit. 2022-06-13]. Verfügbar unter: <http://www.holysov.cz/index.php/pribeh-mesta/25-mezivalecne-obdobi/41-horsovsky-tyn-mezivalecny>
- *Špačková Marie*. In: *Chodsko.net: portál o současném i minulém dění v okolí Domažlic* [online]. [cit. 2022-05-24]. Verfügbar unter: <http://www.chodsko.net/chodskem/celeb-detail/1163>
- ŠPAČKOVÁ, Marie. *Nikl – lesní duch*. [online]. [cit. 2022-04-13]. Verfügbar unter: https://www.belanr.cz/e_download.php?file=data/multipage/editor/editor-9-60-cs_6.pdf&original=Nikl_web.pdf

12 Anhang

1) Fragebogen

Pověsti na Domažlicku a Horšovskotýnsku

Dobrý den,

Jmenuji se Jana Macanová a jsem studentkou pedagogické fakulty, Západočeské univerzity v Plzni. Chtěla bych vás poprosit o vyplnění krátkého dotazníku pro mou bakalářskou práci, která se zabývá analýzou a srovnáním česko-německých pověstí na Domažlicku a následným výzkumem o rozšíření povědomí o těchto pověstech mezi veřejností.

1) Jaký je Váš věk?

- <20
- 20-30
- 30-40
- 40-50
- 50-60+

2) Jaké je Vaše bydliště?

- Domažlice a blízké okolí
- Horšovský Týn a blízké okolí
- mimo okres Domažlice

3) Znáte nějaké pověsti z Horšovskotýnska? (Horšovský Týn, Semošice, Poběžovice, Meclov, Hostouň, Blížejov, Staňkov...)

- Ano
- Ne

4) Pokud ano, které to jsou?

5) Znáte nějaké pověsti z Domažlicka? (Mrákov, Milavče, Klenčí po Čerchovem, Tlumačov, Trhanov, Potřekov...)

- Ano
- Ne

6) Pokud ano, které to jsou?

7) Zaškrtněte, které z těchto pověstí znáte?

- Jak krejčí přelstil čerta** (Krejčí upíše za bohatství svou duši čertovi. V soudný den vyzraje krejčí na čerta tak, že od něj chce odnést na kameni do nedaleké vsi před odbitím půlnoci. Čert to však nestihne a tak krejčí nemusí do pekla.)
- O bílé paní z Věvrova** (Sedlák se ožení s Marií, za kterou chodí jiný statkář, aby ji dělal zamilované návrhy. Její manžel to zjistí a tak ji obviní, ačkoli Marie návrhy odmítala. Marie zle ochoří a na smrtelné posteli povídá svému muži, že pokud je nevinná, stane se z ní bílá paní, pokud je vinná promění se v černou paní. Marie je samozřejmě nevinná a tak na statku začne bloudit jako bílá paní.)
- O založení kostela Nalezení sv. Kříže v Újezdě sv. Kříže** (Pověst vypráví o dvou poustevnících, kteří se modlili ke kamennému kříži. Poustevníci byli pozváni do Kláštera v Pivoni, ale ještě než odešli, chtěli ve vsi postavit kostel. Při kopání základů, byl nalezen kovový kříž, který byl jako zázrak poslán papeži. Při dokončování stavby kostela byl jejich starý kamenný kříž zazděn do stěn kostela.)
- O založení kláštera v Pivoni** (Pověst o dvou panovnicích, císaři Jindřichovi a knížeti Břetislavovi a bitvě mezi nimi. Při tažení si jeden z panovníků potřeboval odpočinou a tak usedl na pařez- německy Stockau. Po bitvě nechal panovník nad pařezem vystavět kapli, později klášter. Německý název pro klášter v Pivoni je Stockau právě podle německého slovíčka pro pařez.)

8) Odkud tyto pověsti znáte? (můžete více možností)

- Z vyprávění
- Ze školy
- Z knihy
- Z televise
- Z internet a sociálních sítí